

Rente verkommt zum Hungerlohn

Erschienen am 25. November 2009 | Spiegel Online



Rente: Künftige Ruheständler müssen mit einem Hungerlohn rechnen (Foto: imago)

Die **Rentenversicherung** steht vor dem Kollaps: Ein heutiger Durchschnittsverdiener muss 26 Jahre lang Beiträge zahlen, um später gerade mal ein Einkommen auf **Hartz-IV-Niveau** zu erhalten. "Spiegel Online" zeigt anhand neuer Berechnungen das Debakel der staatlichen **Altersvorsorge**.

Der Durchschnittsrentner

Der Standardrentner ist eigentlich ein vorbildlicher Zeitgenosse: Bis zu seinem Ruhestand arbeitet er 45 Jahre, zahlt immer brav seine Beiträge in die Alterskasse und verdient stets das Durchschnittseinkommen aller Versicherten. Der aktuelle Lohn dieses perfekten Sozialstaatsbürgers, der den Behörden zur Berechnung des allgemeinen Niveaus der Alterseinkünfte dient: eine monatliche Rente in Höhe von 1224 Euro im Westen der Republik - und von 1086 Euro im Osten. Also durchaus Summen, mit denen man im Alter zwar nicht 24 Stunden am Tag die Puppen tanzen lassen kann, die aber alles andere als nackte Armut bedeuten. Zumal viele Rentner noch zusätzliche Einnahmen etwa aus Lebensversicherungen haben oder mietfrei wohnen.

Rentenniveau sinkt immer weiter

Alles prima also in der Rentnerrepublik Deutschland? Nicht wirklich. Die guten alten Zeiten, als die Renten unter Adenauer, Brandt, Schmidt und Kohl noch Jahr für Jahr stiegen, weil auch die Ruheständler vom zunehmenden Wohlstand der Gesellschaft profitieren sollten, sind vorbei. Das Rentenniveau, das die Bezüge des Standardrentners ins Verhältnis zum Durchschnittseinkommen aller Beitragszahler setzt, lag in den fünfziger Jahren noch bei mehr als 57 Prozent. Mitte dieses Jahrzehnts waren es noch gut 48 Prozent, 2040 sollen es nur noch um die 40 Prozent sein.

Gesetzliche Rente sichert nur ein Grundniveau

Das bedeutet: Wer in 30 Jahren in Rente geht, bekommt rund 20 Prozent weniger Leistungen als jemand, der vor kurzem in den Ruhestand wechselte. Das ist zwar keine Rentenkürzung im eigentlichen Sinne - denn das hieße, aktuelle Leistungen zu beschneiden. Aber die meisten Rentner von morgen werden das niedrigere Rentenniveau trotzdem als genau das empfinden. Wie auch immer man die Absenkung des Rentenniveaus bezeichnet - die Folgen sind klar: "In Zukunft lässt sich mit der gesetzlichen Rente nicht mehr der aus dem Erwerbsleben gewohnte Lebensstandard sichern", sagt der Finanzwissenschaftler Bernd Raffelhüschen.

Die Renten werden kaum noch steigen

Aktuelle Berechnungen gehen davon aus, dass die Renten bis 2016 kaum steigen werden. Das hat allerdings wenig mit den vergangenen Rentenreformen von Rot-Grün und der Großen Koalition zu tun, sondern mit dem mangelnden politischen Mut der Gegenwart. Denn mit den rund 20 Millionen Ruheständlern, die immerhin jeden dritten Wahlberechtigten stellen, will sich kein Politiker anlegen. Deshalb sind die Renten 2008 stärker gestiegen als per Gesetz vorgesehen. Und deshalb sinken sie kommendes Jahr nicht - obwohl sie es laut Formel müssten. Was Politiker ungerne sagen: Die Erhöhungen in den besseren Zeiten fallen so lang geringer aus, bis der Rückstand wieder aufgeholt ist.

Inflation bedroht die Rente

Klar ist somit: Die Altersbezüge werden auch künftig noch steigen - aber höchstens um mickrige Beträge. Weil aber die Inflation ihr Übriges tut, kann durchaus aus einem kleinen Renten-Plus immer öfter ein realer Verlust an Kaufkraft werden. Was geringere Rentenanstiege mitsamt Inflation für die Rentner von morgen bedeuten, hat das Deutsche Institut für Altersvorsorge für "Spiegel Online" berechnet. So wird ein Durchschnittsverdiener mit einem Bruttoverdienst in Höhe von 2500 Euro, der im Jahr 2020 in den Ruhestand geht - also ungefähr Ansprüche in Höhe eines Standardrentners hat - voraussichtlich von der Versicherung gut 1280 Euro überwiesen bekommen. Dafür kann er sich dann aber nur noch so viel leisten wie heute für knapp 1030 Euro. Zum Vergleich: Der heutige Standardrentner bekommt derzeit im Westen der Republik real fast 200 Euro mehr.

Die prognostizierte Rentenentwicklung

Erschienen am 25. November 2009 | Spiegel Online

Wie hoch Ihre Rente sein wird und was Sie sich dafür in Preisen von heute kaufen können (in Euro)

Geburtsjahrgang / Rentenbeginn	1955 / 2020	1965 / 2032	1975 / 2042	1985 / 2052
Bruttoeinkommen pro Monat	nominal (real)	nominal (real)	nominal (real)	nominal (real)
1500	779 (624)	1040 (667)	1397 (732)	1698 (727)
2500	1284 (1028)	1714 (1099)	2292 (1201)	2708 (1159)
3500	1552 (1243)	2118 (1358)	2800 (1467)	3035 (1299)
4500	1989 (1593)	2715 (1741)	3589 (1880)	3737 (1600)
5500	2404 (1925)	3243 (2079)	4256 (2230)	4367 (1869)

Daten Spiegel Online: Annahmen: Inflation 2% p.a.; Lohnsteigerung 2,5% p.a. Beginn der Beitragszeit bei Einkommen zwischen 1500 und 2500 mit 25 Jahren und bei Einkommen darüber mit 30 Jahren Rentenbeginn zum gesetzlich vorgeschriebenen Zeitpunkt

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge